

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

N 1.

Mittwoch, den 1. Januar

1902.

Neujahr 1902.

Wie klangen die Becher so hell, so klar,
Wie tönten die Glocken so weit:
„Grüß' Gott, grüß' Gott dich, du neues Jahr,
Willkommen, du neue Zeit!“
Und leise kam es und sacht daher,
Kein Auge sah, wie's geschah.
Es tauchte herauf aus der Zeiten Meer,
Es kam und es war da.

Des Jahres letzte Sekunde rann
Zum Meer im eilenden Bach.
Da stand der Mensch am Strand und sann
Den scheidenden Tropfen nach.
Und leise tönt es wie Glockenklang
Hin durch die schweigende Nacht:
„Du altes Jahr für alles Dank,
Was du mir Gutes gebracht.“

Und leise schluchzt es am andern Ort,
— Es säuselt der Wind im Baum —:
„Du hast mich getäuscht, du brachst dein Wort!
Wo blieb mein herrlicher Traum?“
Doch schweigend wandert dahin die Zeit
Und schweigend kommt sie daher.
Die Freude lacht und es klagt das Leid . . .
Die Wogen gleiten zum Meer.

Der Eine jubelt, der Andere weint.
Doch Beiden leuchtet ein Stern.
Am Himmel steht er und glänzt und scheint
In aller Herzen so gern.
Die Hoffnung ist es, der Gottesstrahl!
Er giebt durch die Schatten der Zeit
Und auf der Wandrung durchs Erdenthal
Dir treulich gutes Geleit.

Drum wenn Du Gutes erfahren hast,
So danke fröhlich dem Herrn,
Und drück' Dich nieder des Lebens Last,
So blicke zu seinem Stern.
Dann wird die Seele Dir hell und klar,
Dann bist Du zu singen bereit:
„Hab' Dank, hab' Dank du altes Jahr!
Grüß' Gott, du kommende Zeit!“

Bei der am 21. ds. Mts. stattgefundenen Wahl sind die Herren
Rittergutsbesitzer **Hans von Trebra** in Neustädtel,
Commerzienrath **Dr. Kurt Goltner** in Schneeberg,
Fabrikbesitzer **Alwin Bauer** in Aue und
Hauptmann a. D. **Ernst Kästner** in Schwarzenberg
zu Abgeordneten der **Ständekammern zur Bezirksversammlung** auf die nächsten
6 Jahre gewählt worden.

Schwarzenberg, am 23. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

R.

Nach Bornahme der erforderlichen Ergänzungswahlen besteht der, der unterzeichneten
Behörde beigeordnete Bezirksausschuß z. St. aus folgenden Herren:

- 1) Hüttendirektor **Bischoff** in Niederpfannenstiel,
- 2) Commerzienrath **Dr. Goltner** in Schneeberg,
- 3) Bürgermeister **Garcis** in Schwarzenberg,
- 4) **Zieger** in Löbnitz,
- 5) Gemeindevorstand **Haupt** in Schönheide,
- 6) **Brückner** in Oberschlema,
- 7) Commerzienrath **Breitfeld** in Erla und
- 8) Hammergutsbesitzer **Gustav Breitshneider** in Wolfsgrün.

Schwarzenberg, am 30. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

R.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind:

- a. vom **Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen die Stücke 11-16,**
 - b. vom **Reichsgesetzblatt die Nummern 39-49.**
- Die Gesetzblätter, deren Inhalt aus den im Eingange des Rathhauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen **14 Tage lang** zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus Eibenstock, den 30. Dezember 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

1. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums Donnerstag, den 2. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses.

Eibenstock, den 28. Dezember 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

M.

Tagesordnung.

- 1) Einweisung der wiederbeziehtlich neugewählten Stadtverordneten.
- 2) Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und dessen Stellvertreter.
- 3) Wahl der Stadtverordneten in die gemischten ständigen Ausschüsse.

Jahresrundschaue für das Königreich Sachsen.

Wiederum hat ein Jahr seinen Kreislauf vollendet und in demselben so manches des Bemerkenswerthen für unser engeres Vaterland gezeitigt. Ehe wir aber den geistigen Blick nach rückwärts wenden, um die Ereignisse des alten Jahres noch einmal Revue passieren zu lassen, gedenken wir zunächst des geliebten Herrscherpaares auf Sachsens Thron und des gesammten königlichen Hauses. Beide Majestäten hatten im Laufe des Jahres wiederholt mit Unpäßlichkeiten zu kämpfen; so wurde König Albert namentlich von einem hartnäckigen Anfall seines alten Blasenleidens im Februar heimgeführt und um dieselbe Zeit erkrankte Königin Carola an einem heftigen Bronchialkatarrh. Erfreulicher Weise genasen aber beide Majestäten bald vollständig wieder von diesen Unpäßlichkeiten und läßt gegenwärtig ihr Befinden nicht das Mindeste zu wünschen übrig. Vom Mai ab nahmen der König und die Königin einen längeren Aufenthalt in Schloß Seydlitzort. Wie immer, so empfing König Albert auch zu seinem diesjährigen Geburtstag den Gratulationsbesuch Kaiser Wilhelms in Villa Ströhlen. Prinz Georg, der erstauchte Bruder König Alberts, erlitt im Januar einen ziemlich heftigen Influenza-Anfall. Kurz vor seiner Erkrankung hatte der Prinz an dem herkömmlichen Ordensfeste im Berliner Residenzschloße theilgenommen, wobei er vom Kaiser als Ritter des Schwarzen Adler-Ordens investirt wurde. Ein neuer Sprosse wurde dem Königsstamme durch die am 27. Oktober erfolgte Geburt der zweiten Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August bescheert; die hohe Neugeborene, welche sich prächtig entwickelt, erhielt bei der Taufe den Rufnamen Marie Alice. Prinz Johann Georg, der zweite Neffe unseres Königs, wohnte mit seiner Gemahlin auf Einladung des Kaisers dem Stapellaufe des neuen Panzerschiffes „Bettin“ in Danzig bei.

Als die bemerkenswerthen politischen Ereignisse des Jahres 1901 erscheinen für Sachsen die Veränderungen in der Zusammensetzung des Staatsministeriums und die Neuwahlen zum Landtage. Die Personalveränderungen in der Regierung wurden durch das am 15. Juni erfolgte Hinscheiden des Vorsitzenden des Staatsministers, Justizministers Dr. Schurig, hervorgerufen; in weiten Bevölkerungskreisen des Landes weckte das Ableben dieses hochverdienten, äußerst pflichtgetreuen und kenntnißreichen obersten Staatsbeamten Sachsens aufrichtige Theilnahme. Zum Nachfolger Dr. Schurigs in seiner Stellung als Vorsitzender des Ministerrathes wurde der Minister des Innern, v. Meiß, unter Beibehaltung seines Fachportefeuilles,

ernannt. In das erledigte Amt des Justizministers rückte der bisherige Ministerialdirektor im Justizministerium, der Generalstaatsanwalt und stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte Dr. Kläger ein, während zum neuen Generalstaatsanwalt der Geheimre Justizrath im Justizministerium Dr. Otto ernannt wurde. Der Ablauf der bisherigen Legislaturperiode machte verfassungsgemäß die Neuwahl des dritten Theiles der Mitglieder der Zweiten Kammer nöthig. Nach einer sehr ruhig verlaufenen Wahlkampagne fanden vom 26. bis 27. September die Urwahlen statt, deren wesentliches Ergebnis darin bestand, daß durch sie auch die letzten Vertreter der Sozialdemokratie aus dem sächsischen Landtage befreit wurden. Im Ganzen gingen aus den Neuwahlen 22 Conservative, unter Hinzurechnung eines speziellen Vertreters des Bundes der Landwirthe und eines Deutsch-Sozialen, 7 Nationalliberale und 2 Fortschrittler hervor, insolge dessen sich die erneuerte Kammer aus 57 Conservativen, 32 Nationalliberalen, 1 Wohlberal und 2 Fortschrittler zusammensetzte. Am 12. November erfolgte der formelle Zusammentritt des neuen Landtages und am 14. November fand im Dresdener Residenzschloße seine feierliche Eröffnung durch den König statt, der in dessen wegen plötzlicher Hefigkeit die Thronrede nicht selbst verlas, sondern mit dieser Formallität den Prinzen Georg beauftragt hatte. Die bedeutungsvollste gesetzgeberische Aufgabe der neuen Landtagssession bildet die Steuerreform; die bezüglichen Vorlagen betreffen die Abänderung des bisherigen Einkommensteuergesetzes und die Einführung einer Vermögenssteuer, zugleich sprechen sie die Ausschreibung der Grundsteuer aus dem Staatssteuerhystem aus; der finanzielle Effect der Steuerreform wird auf ein Reinertragniß von 12,565,000 Mark geschätzt. Noch in ihrem vorweihnachtlichen Sessionsabschnitte hat die Zweite Kammer die neue Einkommensteuer-Vorlage nach den Anträgen der Deputation einstimmig genehmigt, hoffentlich wird auch über den Vermögenssteuergesetzentwurf eine Verständigung erzielt und hiermit das Werk der Reform der direkten Steuern endlich unter Dach und Fach gebracht. Von sonstigen wichtigeren Regierungsvorlagen für den Landtag sind dann noch der Etat für die Finanzperiode von 1902/1903 und der in der letzten Session nicht zu Stande gekommene Gesetzentwurf wegen Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Staatsbeamten zu erwähnen.

Der mäßige Stand der Staatsfinanzen hat die Regierung zur Ankündigung eines 50proz. Zuschlages zur Einkommensteuer in der Thronrede bewogen, letzterer ist bereits bei Aufstellung des neuen Etats mit in Berechnung gezogen. Indessen steht in Anbetracht der Steuerreform bestimmt zu erwarten, daß dieser Steuerzuschlag nur eine vorübergehende Erscheinung bilden wird,

wenngleich die hier und da aufgetauchte Hoffnung, es werde im Hinblick auf die zu gewärtigende sofortige Einführung der neuen Einkommensteuer diese angelegentlich außerordentliche Steuermaßregel vielleicht gar nicht in Kraft treten zu optimistisch klingt. (Schluß folgt.)

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Gedächtnisfeier für Herzog Ernst den Frommen, die unter Theilnahme des Kaisers am zweiten Weihnachtstages in Gotha stattgefunden, hat zu bemerkenswerthen Kundgebungen über die alten, bisher erfolglosen Ideen einer Vereinigung der protestantischen Kirchen Deutschlands geführt. Auf den vom Regenten von Sachsen-Coburg-Gotha betonten Wunsch, daß man eine Vereinigung aller Evangelischen nach dem Beispiel des großen Ahnen erstreben solle, erwiderte der Kaiser in seiner Rede: „Die Anregung, die Du uns heute gegeben hast, entspricht den Gedanken, die auch Mich schon lange bewegen. Wenn Ich nicht damit hervorgerufen bin, so liegt der Grund nur darin, daß Ich fern davon bin, auch nur in Wünschen und Hoffnungen der Selbstständigkeit Anderer nahe zu treten. Daß aber ein hohes Ziel Meines Lebens eine Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands in den für sie gedachten Grenzen wäre, brauche Ich nicht zu betonen.“

— Zur Verhütung von Eisenbahn-Unfällen hat der preussische Eisenbahnminister für Eisenbahnbeamte, die Schäden an den Fahrzeugen oder an den Fahrgeleisen entdecken, die die Sicherheit des Betriebes zu gefährden geeignet sind, Prämien bis zu 15 Mark ausgesetzt und bis zu 300 Mark, wenn eine unmittelbar drohende Betriebsgefahr durch das entdeckte und zweckmäßige Handeln von Eisenbahn-Bediensteten oder Privatpersonen rechtzeitig abgemindert oder wesentlich herabgemindert wird.

— Schon seit Jahren ist man bestrebt, dem in erschreckendem Maße zunehmenden Massenfang nützlicher Vögel in- und außerhalb Europas zu steuern. Leider fanden diese Bestrebungen bei den Regierungen keine genügende Unterstützung. Sogar die internationalen Vereinbarungen die im Jahre 1896 zu Gunsten des Vogelschutzes in Paris getroffen wurden, haben bis jetzt zu keinem greifbaren Resultat geführt. Zwar sind demselben nunmehr die Staaten: Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Schweden, Belgien, Luxemburg, Spanien, Portugal und die Schweiz beigetreten, aber noch fehlen: Großbritannien, die Niederlande, Norwegen, Rußland, Italien, Bulgarien, Rumänien, die Türkei und Dänemark. Sodann ist noch in keinem

der erstgenannten Staaten ein Gesetz erlassen worden, das den Forderungen eines wirksamen Vogelschutzes genügen würde. Den unablässigen Bemühungen des verdienten Vogelschützers Herrn v. Berlesch und der deutschen ornithologischen Gesellschaft ist es aber nunmehr gelungen, die maßgebenden Regierungskreise in Deutschland von der Notwendigkeit des Erlasses eines neuen Vogelschutz-Gesetzes zu überzeugen und in Gemeinschaft mit denselben einen Entwurf vorzubereiten, dessen Annahme schon jetzt als gesichert gelten kann. Neu an demselben und als wirklicher Fortschritt zu begründen sind die Bestimmungen, die das Verbot der Ein-, Aus- und Durchfuhr von Vögeln und Vogelbälgen, sowie des Krammetsvogel- und Finkenfanges betreffen, außerdem die Aufstellung einer Liste schädlicher Vögel. Alle Vögel, die in dieser Liste nicht enthalten sind, werden durch das Gesetz geschützt.

Säbafrika. Die englischen Verluste bei dem Angriff Dewets auf die Stellung der Engländer bei Tweefontein betragen: 6 Offiziere und 52 Mann todt, 9 Offiziere verwundet, 4 Offiziere werden vermisst. Meldungen über die sonstigen Verluste sind noch nicht eingegangen.

Ein Telegramm Richters gibt folgende Einzelheiten über den Kampf bei Tweefontein: Major Williams, der in Abwesenheit Firmans den Oberbefehl führte, hatte am südlichen Abhang eines ziemlich steilen Berges ein Lager errichtet. Die englischen Vorkosten hielten einen Höhenzug besetzt, eine schon von Natur starke Stellung, und hatten sich außerdem noch verschanzet. Es hat sich ergeben, daß die Buren den Südbahnhof des Berges hinauf gesteuert sind und sich in der Nähe des Gipfels gesammelt haben. Dann haben sie die obenbefindlichen Pickets der Engländer um 2 Uhr früh plötzlich mit Uebermacht angegriffen. Bevor noch die im Lager befindlichen Engländer aus ihren Zelten herauskommen konnten, türmten die Buren schon durch das Lager und schossen die Leute nieder, wie sie aus den Zelten herausströmten. Die englischen Offiziere schossen in dem Bemühen, dem Ansturm Einhalt zu thun, aber die Buren waren zu stark und hatten, nachdem einmal die Pickets überwältigt waren, alle Vortheile für sich. Die Zahl der Gefallenen, der Verwundeten und der jetzt in Gläubriser Bridge in Sicherheit befindlichen Engländer beträgt etwa die Hälfte der ganzen Kolonne; die Uebrigen sind gefangen. Ein britischer Offizier, der entkommen ist, berichtet, er habe zwei Wagen mit getödteten und verwundeten Buren gesehen. Zur Verfolgung der Buren war leichte Kavallerie abgegangen. Es ist jedoch den Buren gelungen, in durchbrochenes Gelände zu kommen. Und nachdem die Buren einmal den Rangberg erreicht hatten, waren die Engländer nicht mehr im Stande, in solchem Gelände und gegen überlegene feindliche Streitkräfte irgend etwas auszurichten.

Vord. Richters meldet aus Johannesburg vom 29. Dezember: Die bei Tweefontein von den Buren gefangenen englischen Engländer sind wieder freigelassen worden und heute in Bethlehem eingetroffen.

Marokko. Tanger, 30. Dezbr. Eine Wasserboje ging über Safir nieder und bedeckte die niedrig gelegene Stadt mit einer bis 3 Meter steigenden Wassermenge. Das Unwetter währte 10 Stunden. Sämtliche Bäder in den Hauptstraßen wurden zerstört und die Waaren nach dem Meere zugeführt. Ueber 200 Menschen sind ertrunken, Europäer befinden sich nicht darunter. Das Zollhaus und die Zollspeicher sind vollständig fortgeschwemmt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

China. Peking, 30. Dezbr. (Meldung des „Reuter'schen Bureau“.) 2000 Mann chinesische Truppen sind am letzten Freitag in Peking eingezogen. Alle Schutzwachen für die Gesandtschaften, mit Ausnahme der amerikanischen, haben jetzt Artillerie. Das Programm des Eintreffens des kaiserlichen Hofes bestimmt, daß der Kaiser von Peking mit Sonderzug hierher komme. Ein zweiter Zug bringt die Kaiserin-Witwe nach Peking, wo sie vom Kaiser auf dem Bahnhof mit großen Ehren empfangen werden wird.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 30. Dezbr. Die Gesellschaft „Freundschaft“ feierte am 28. und 29. Dezbr. cr. das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Der erste Abend brachte eine Vorfeier, bestehend in musikalischen und gesanglichen Darbietungen durch die verstärkte Orchesterkapelle und den gemischten Gesangsverein in der Gesellschaft „Freundschaft“, Prolog, Festrede und Aufführung der semischen Operette „Zweierteil Tuch“. Außerdem fand aber noch eine besondere Auszeichnung der sechs ältesten Gesellschaftsmitglieder, welche dem Verein seit 35-50 Jahren angehören, durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft statt. Es sind dies: Herr Thierarzt Gottlieb Ernst Tamm und Frau Ernestine verm. Louis Unger (beide seit Bestehen der Gesellschaft Mitglieder), Herr Musikdirektor Gustav Deiser, Herr Ringgießmeister Ernst Flach, Frau Marie verm. Bretschneider Wollschläger und Herr Kaufmann Richard Rau. Den amwesenden Ehrenmitgliedern wurde ein schön ausgeführtes Diplom überreicht, der durch einen Beinschaden abgehaltenen Frau Bretschneider wird dasselbe noch nachträglich überreicht werden. Der 29. Dezember, als Hauptfesttag, wurde durch einen stark besuchten Speiseball gefeiert, an welchem sich 232 Personen beteiligten. Der Verlauf desselben, welcher durch zwei herrliche Tafellieder und eine große Zahl von Toasten verschönt wurde, gab Veranlassung, nicht nur der Ehrenmitglieder, sondern auch der Vorstandsmitglieder für die gehaltenen Mühen lobend zu gedenken. In erster Linie gebührt die Anerkennung dem vielfach bewährten Vorsteher Herrn Kaufmann A. Wedell, der in unerwähltester Weise sich nicht nur der Pflichten eines umsichtigen Vorstehers mit großem Geschick unterzogen, sondern auch die Gesellschaft zu großer Blüthe gebracht hat. Ein bei dieser Feier verabschiedetes Erinnerungsblatt in Buchform enthält nicht nur ein erschöpfendes Programm des Festes, sondern auch eine kurze Chronik der Gesellschaft seit Beginn ihres Bestehens. Wenn wir nun noch der guten Küche und Weine beim Festmahle gedenken, so können wir den Ausdruck nicht unterlassen, daß das seltene schöne Fest in herrlichster Weise verlaufen ist. Möge die Gesellschaft „Freundschaft“ noch lange Jahre blühen und gedeihen!

Eibenstock. Unter dem 28. Dezbr. erhalten wir folgende Zuschrift: In der heutigen Nummer Ihres w. Blattes befindet sich eine Notiz betreffs Umschreibung von Fahrkarten auf hiesiger Station, die wohl nicht ganz richtig sein dürfte. Erstens waren wir früher nicht berechtigt, Fahrkarten von einer anderen Station umzuschreiben, wie angegeben und zweitens haben diejenigen Reisenden, die im Besitze einer Rückfahrkarte Zwidau-Schönheide oder Ober-Schönheide sind und von hier die Rückreise antreten wollen, eine Rückfahrkarte Eibenstock-Zwidau nachzuholen, da die überschüssigen Kilometer der längeren Strecke nachzuholen sind. Also ohne Nachzahlung geht dies nicht. Die Strecke Zwidau-Schönheide oder Ober-Schönheide beträgt 36 km und die dergl. Zwidau-Eibenstock über Aue 48 km, demnach die Hälfte von 13 = 7 km = 1 Rückfahrkarte Eibenstock-Zwidau.

Eibenstock. Das scheidende Jahr hat unserer Bürgerschule mancherlei schöne Anwendungen gebracht, unter Anderen

auch die neueste Auflage von Meyers Konversationslexikon in Prachtausgabe. Es wird hierdurch allen den edlen Schenkegebern der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht. Möge auch im kommenden Jahre unsere Anstalt sich des Wohlwollens dieser Freunde und Gönner erfreuen.

Eibenstock. Der Assessor beim hiesigen Kgl. Amtsgerichte, Herr Dr. jur. Grallich wird vom 1. Februar 1902 ab an das Kgl. Amtsgericht Zittau versetzt; dagegen wird dem hiesigen Kgl. Amtsgerichte vom 1. Januar 1902 ab Herr Assessor Freiherr von Bernerwitz, bisher beim Kgl. Amtsgerichte Sebnitz, zugewiesen.

Wildenthal. Bei einer am 1. Weihnachtsfeiertage von Wildenthaler Einwohnern nach Hirschensand unternommenen Schlittenfahrt kam es in Hirschensand mit dortigen jungen Leuten vor der Passigischen Gastwirtschaft zu einer großen Schlägerei, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Waldarbeiter P. aus Wildenthal wurde hierbei durch drei Stiche ins Gesicht und 1 in die Brust, keine ihm zu Hilfe eilende Frau durch drei Stiche in den rechten Arm verletzt, so daß sich beide in ärztliche Behandlung begeben mußten.

Dresden, 29. Dezbr. Ihre Majestäten der Königin und die Königin besuchten heute Vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und nahmen Nachmittags 5 Uhr an der Familientafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg in der Parkstraße Theil.

Grimma, 28. Dezember. In dem benachbarten Orte Gredwitz brachen gestern Nachmittag vier Schulmädchen im Alter von 7-10 Jahren durch das Eis des Dorsteiches. Zwei herbeieilende Studenten brachten eins der Mädchen lebend ans Land, die drei anderen wurden todt aus dem Wasser gezogen.

Zwidau, 27. Dezember. Heute Nachmittag in der zweiten Stunde tummelten sich auf dem Teich hinter dem E. G. Falk'schen Steinbohlenwerf in Bodwa eine Anzahl Knaben. Hierbei brach die dünne Eisdicke und die 5 Knaben Griesbach, Flog, Bogel, Groß und Bräuner, die im Alter von 10 bis zu 12 Jahren standen, ertranken.

Zwidau. Seit Mitte dieses Monats ist der Gemeindevorstand des benachbarten Ortes Ebersbach, Paul Ehrler, spurlos verschwunden. Derselbe ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Seiner Angabe nach wollte er eine Geschäftsreise nach Johannebsorgenstadt antreten; er ist auch vom Zwidauer Bahnhof abgefahren, aber am Bestimmungsort nicht eingetroffen. Die Nachforschungen nach seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort sind erfolglos geblieben. Während man erst annahm, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei, taucht neuerdings das Gerücht auf, daß er sich an amtlichen Geldern vergreifen und auch sonst noch Unregelmäßigkeiten begangen habe. Er soll Urkundenfälschungen und Unterschlagungen von gegen 40.000 Mark amtlicher Gelder begangen haben und man nimmt an, daß er bereits über das Wasser entkommen ist.

Scheibenberg. Auf schreckliche Weise verunglückte das fünfjährige Töchterchen eines hiesigen Instrumentenmachers, es fiel mit einer 20 cm langen Fransenrehnadel so unglücklich vom Stuhle, daß ihm diese tief in den Hals eintraf. Das Kind wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht, und hier gelang es unter Assistenz eines herbeigerufenen zweiten Arztes, nachdem vom Nacken her auf die Spitze der Nadel eingedrungen und der am freien Ende befindliche Bleinopf abgetrennt worden war, die Nadel durch den Hals hindurchzuführen und mit einer starken Zange aus der Einschnittöffnung herauszuziehen. Obwohl große Gefährde und auch die Speiseröhre mit verletzt waren, befindet sich das Kind bis jetzt fieberfrei und der Arzt hofft, es am Leben zu erhalten.

Auerbach, 27. Dezbr. Eine Gemeinheit sondergleichen ist in vergangener Nacht hier verübt worden, indem Vudenhände unser Bismarckdenkmal in recht erheblicher Weise beschädigt haben, und zwar ist der von der Statue in Stütz gehaltenen Säbel bis zur Hälfte abgebrochen worden.

Die Gemeinde Unterarschfenberg steht gegenwärtig im greiften Gegenjag zu den allgemein ungünstigen Geldverhältnissen. Während bereits allen Steuerzahlern der letzte Termin der Centralsteuer erlassen werden konnte, womit denselben eine unerhoffte Weihnachtsgewinn bereitet wurde, ist auch sämtlichen Gemeindebeamten eine Gehaltsaufbesserung zugestimmt worden.

Die erste deutsche Fahne.

Eine Erinnerung an Neujahr 1864 (historisch) von Friedrich Sieck.

Mit dem Tode Friedrich VII. von Dänemark ging die Dänenherrschaft in den Herzogthümern Schleswig-Holstein zu Ende. Der Regierungsantritt König Christians IX. hatte den Einzug der deutschen Bundesstruppen in die Elberzogthümer zur Folge.

In den Tagen zwischen Weihnacht und Neujahr 1864 verließen die Dänen die Herzogthümer, um in dem für die damaligen Verhältnisse riesigen Dänemark Posto zu fassen. Aber wie jagen die Dänen ab? Mit einer Hast und Eile, als würden sie von Furien verfolgt. Nun, Furien waren es nicht, die sie trieben, wohl aber die deutschen Bundesstruppen, Sachsen und Hannoveraner.

Das sonst so stille und freundliche Dorf W. . . an der Herrstraße in Mittel-Holstein, wo damals noch ein Zug echt patriarchalischer Gemüthslichkeit herrschte, war stark in Aufregung geraten, die sich stündlich steigerte im Anblick immer neuer Abtheilungen dänischer Truppen, die das Dorf oder die nächste Umgebung auf ihrem Abzug passirten. Vor den Thüren und auf der Straße sah man in größeren und kleineren Gruppen die Dörfler zusammen stehen, die sich bald zu einer großen Gruppe auf freiem Dorfplatz vereinigten, um Hinrich Sievers, dem wackeren Kämpen von 1848/50, zuzuhören. Sievers war von mittelgroßem Körperbau. Auf den beiden Schultern ruhte ein Kopf, der außergewöhnliche Geistesfähigkeit verrieth. Um die hohe, gewölbte Stirn legte sich ein feideweiches Haarschloß in romantischer Unordnung und unter den buschigen flachsfarbigen Brauen bligten ein Paar Augen, in welchen es nur so weiterleuchtete, wenn er angesichts der abziehenden Dänen die Schlachtenepisoden aus dem Kriege 1848/50 mit glühenden Worten schilderte und von der Befreiungsstunde prophetisch sprach, die jetzt anbrechen werde für das Vaterland Schleswig-Holstein. Man sah es ihm alsdann wohl an, daß die Morgenröthe einer schöneren Zeit bereits die Schwingen seines Geistes gestreift hatte. Vor seinem Geistesblick sah er wohl das mächtige deutsche Kaiserreich in seiner ganzen Herrlichkeit entstehen, wie es jetzt vollendet vor uns steht, alle deutschen Stämme zu einem großen, mächtigen deutschen Volkstamm zusammenschließend, worüber der deutsche Kaiseramt trauftbewußt seine Kreise zieht.

Unter dem Gesang der Lieder: „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ und „Reich mir die Wäpche von der Wand“ bewegte sich in der Dämmerstunde der Zug patriotischer Männer in den Dorfstr. Im Ru war ein steifer Bunsch gebrant und als die gewaltige Döwle dampfen auf den Tisch kam, brausten

Hurrahs über Hurrahs durch den alterthümlichen, behaglichen Raum und fanden immer und immer wieder ihren Ausklang im Schleswig-Holstein-Lied.

Ein unbestimmtes Vorgefühl, daß es nunmehr für alle Zeiten mit der Dänenherrschaft in Schleswig-Holstein aus sei, schien jede Brust zu schwellen und den Ton anzuschlagen, der uns jetzt in „Deutschland, Deutschland über Alles“ entgegen klingt. Während man noch der Döwle — ich erinnere mich nicht der wievielften — wacker zusprach, verbreitete sich auf einmal das Gerücht, daß in der Nachbarschaft beim Ab- und Durchzug der Dänen dänische Fahnen ausgehängt worden seien und man den Dänen ein „Auf Wiedersehen!“ nachgerufen habe.

Gab das aber ein Hallo! Wuthentbrannt waren die Kampfgesossen von 1848/50, entrüstet die anderen Patrioten über ein solch undeutsches Wesen.

„Jungs halt fast!“ rief Sievers, und im brausenden Chorus wiederholte sich der Wadrus Schleswig-Holsteins.

„Dahin! — Dahin! — Und — — —“ die Hände ballten sich —

„Ruhig, Jungs!“ beschwichtigte Sievers. Man schwieg und horchte.

„In einer Zeit,“ begann Sievers mit imponirender Ruhe, „wie die jetzige, wo es mit der einen Landeshererschaft zu Ende und eine neue Landeshererschaft noch nicht proklamirt ist, sind wir uns eigentlich selbst überlassen und könnten in uns unbedeuten Fällen Gebrauch von unserem Faustrecht machen. — Aber das wäre einer zivilisirten, ordnungsliebenden Bevölkerung unwürdig. Ordnung muß herrschen, aber auch Patriotismus geübt werden! Daher schlage ich vor, wir marschiren in militärischer Ordnung hinüber in das Nachbardorf und suchen solche undeutsche Männer zu strafen durch unsere — — — Verachtung.“

Der Vorschlag fand Zustimmung, wenn auch einige Higlöpfe gern anders ins Geschirr gegangen wären.

In kurzer Zeit war der Zug formirt.

„Schleswig-Holstein meerumschlungen!“ schallte es weithin durch die Stille der Winternacht.

„Wer übernimmt das Kommando?“

„Ich bin der Mann!“

„Es lebe der Hauptmann! Hurra!“

Der Führer der Truppe trug einen weißen Maurettittel, eben solche Hufe und Wäpche und zog anstatt des Schwertes einen riesigen Jaunpfahl. Diese urförmliche Erscheinung war darnach angehen, den Humor zu wecken, der dann auch bald zum Durchbruch kam und lustig weiterprudelte.

Das Nachbardorf war bald erreicht. Aber nirgends war eine Spur von einer dänischen Fahne zu finden. (Später hörte man, daß die dänische Fahne rechtzeitig eingezogen worden sei.)

Nachdem im Gasthause des Nachbarorfes noch eine Döwle unter patriotischen Reden und Gesang geleert worden war, kehrte die Truppe wieder heim in ihren Heimathofstrug.

Hier wollte man nun aber, unbekümmert darum, ob noch weitere dänische Truppenzüge daran Anstoß nehmen könnten, seiner patriotischen Stimmung Ausdruck geben durch die Schleswig-Holsteinischen Landesfarben.

Ja, nun aber war Holland in Noth. Eine dänische Fahne hatte man bei der Hand, aber woher jetzt das „Blau“ zu dem „Weiß-Roth“ nehmen?

Schlimme Lage das!

Ob der Mangel an blauem Stoff, oder eine gewisse, durch den streifen Bunsch verurachte Farbenblindheit in Betracht gekommen war — ich weiß es nicht und lasse daher diese Frage offen. — Eins aber weiß ich:

Am nächsten Morgen wehte an hoher Flaggenstange stolz und frei in blauer Luft eine Schwarz-Weiß-Rothe Fahne. — Die erste deutsche Fahne. —

Mit dem Schleswig-Holsteinischen Feldzuge 1864 begann Bismarcks Einigungswerk. —

Wie seltsam! — Viele dieser wackeren, alten Patrioten haben die Auserziehung des deutschen Kaiserreiches nicht mehr erlebt. Aber vom Kirchthurm herab, hinter dem sie ruhen, weht bei patriotisch-festlichen Vorgängen die Schwarz-Weiß-Rothe Reichsfahne. — Dann geht leise — leise ein Raunen, ein Flüstern wohl über die Gräber der wackeren Patrioten und wie Geisterfang klingt es: „Deutschland, Deutschland über Alles!“

Vermischte Nachrichten.

Königliche Neujahrswünsche aus alter Zeit. In früheren Zeiten wurden am Neujahrstage außer der Parole noch besondere königliche Parole-Befehle an die Offiziere ausgegeben, unter denen diejenigen aus der Zeit Friedrichs des Großen die Verhältnisse der damaligen Zeit scharf beleuchten. Ein solcher vom Jahre 1781 lautet: „Ihre Majestät der König lassen allen Herren Offizieren zum neuen Jahre gratuliren, und die nicht so sind, wie sie sein sollen, möchten sich bessern.“ Am 2. Januar 1783 wird folgende charakteristische Gratulation bekannt gegeben: „Ihre Majestät der König lassen allen guten Herren Offizieren vielmals zum neuen Jahre gratuliren und wünschen, daß sich die übrigen so betrogen, daß Sie künftig ihnen auch gratuliren können.“

Ein Weiberduell. Das Stubenmädchen Suzanne Annucia und die Köchin Margarethe Durban in Pest waren in heftiger Liebe zu einem und demselben Husaren-Korporal entbrannt, der seinerseits beiden herzlich zugethan war, was jedoch keineswegs nach dem Geschmack der beiden war. Da Jede von ihnen sich des ausschließlichen Besizes des Geliebten erfreuen wollte, beschloßen sie, die Angelegenheit auf dem Wege des Zweikampfes zu erledigen; die unterliegende Partei sollte gleichzeitig zu Gunsten ihrer Nebenbuhlerin auf den schneidigen Marschorn verzichten. Das Duell fand Sonnabend Morgen auf der Keuhren Kerepekerstraße statt; als Waffen dienten: Kochlöffel, Transchirmesser, Reißbeilen und sonstige Küchenrequisiten. Auch Seufundanten — beiderseitige Freundinnen — waren zur Stelle. Vorsorglich hatte man gleich zu Beginn des Zweikampfes um die freiwilligen Retter telephonirt, deren Anwesenheit thatsächlich nöthig war, denn sie fanden bei ihrer Ankunft die beiden Rivalinnen aus zahlreichen Wunden blutend vor. Beide wurden in das Krankenhaus befördert.

Ein Weib, welches das eigene Kind verhungern ließ, wurde in Rdn zu 19 Monaten Gefängniß verurtheilt. Nach Aussage des Arztes hat das einhalbjährige Kind unter dem fortwährenden Mangel an Nahrung so gelitten, daß die Muskulatur gänzlich geschwunden, und der Körper, überdies noch mit Wunden bedeckt, schließlich nur noch Haut und Knochen war. Durch Zeugen wurde auch festgestellt, daß das vergnügungssüchtige Weib das Kind thatsächlich so vernachlässigt hat, daß es verhungern mußte.

Von seinem eigenen Kinde hat sich der Tuchfabrikant Püchel in Spremberg erschließen lassen. Er war in mißliche Vermögensverhältnisse gerathen und beschloß, freiwillig aus dem Leben zu gehen. P. lud sein Jagdgewehr mit einer Kugel, hielt

den Lan
auf der
entfesselt
waren
Tage.
Herr
großer
Der en
Morgen
entlegen
blonden
verließ
rufen, a
sondern
feller
glauben
nach D
des ab
trat ein
Haare i
zu thun
Geschick
einen K
und Ba
einen R
„Woju
werth is
tröstend
junge B
verloren
—
Sie nich
glücklich
Re
Janua
gesche
nig un
zeichne
tag 3—
J
Zam
Wei
D
Ae
empfie
Ne
empfie
Dü
dem 3
von al
Gesell
halt,
Dff. I
dank
No
Bu
Po
No
Co
Nu
in Orig
G
Bon e
in Seb
5—
(1/2 u. a
auf besse
ster Löb
Es ro
stider un
beständ
fleckt.
100 an
unfer B
viertelj
fowie in

den Lauf gegen seine Stirn und hat sein einjähriges Töchterchen, auf den Drücker zeigend, dort losjubeln. Das geschah, und entsezt brach der Unglückliche zusammen. Seine anderen Kinder waren Zeugen des entsetzlichen Vorganges.

— Eine mysteriöse Geschichte ereignete sich dieser Tage in einem Liebauer Hotel. Dort stieg ein alter eleganter Herr mit den Manieren eines Edelmannes ab; er wurde mit großer Herzlichkeit aufgenommen und in sein Zimmer geführt. Der empfangenen Beifung gemäß brachte ihm der Oberkellner Morgens um 8 Uhr den Kaffee ins Zimmer, prallte aber voll Entsetzen zurück, als er im Bette statt des alten Herrn einen blonden Jüngling gewahrte. Der zu Tode erschrockene Ganymed verließ stuchtartig das Zimmer, um den Besitzer des Hotels zu rufen, aber als dieser erschien, fand er keinen blonden Jüngling, sondern den alten Herrn vor. Er erklärte demzufolge den Oberkellner für verrückt, und dieser war selbst nahe daran, es zu glauben. Einige Stunden später kam ein Dienstmann und fragte nach Herrn v. R. Der Oberkellner führte ihn zu dem Zimmer des alten Herrn und klopfte an; die Thür öffnete sich und heraus trat eine elegant gekleidete Dame. Dem Oberkellner standen alle Haare zu Berge, denn er glaubte, es mit dem leibhaftigen Teufel zu thun zu haben. Später klärte sich die ganze geheimnisvolle Geschichte auf: der Verwandlungskünstler Fred Edlami hatte sich einen kleinen Scherz erlaubt, um den Oberkellner außer Rand und Band zu bringen.

— Durchaus Geschäftsman. „Papa, Hans hat eben einen Knopf hinuntergeschluckt; sollen wir den Arzt holen?“ — „Woju?“ Der nimmt jedenfalls mehr dafür, als der ganze Knopf werth ist.“

— Schwer zu machen. Junge Wittve (zu einer sie tröstenden Freundin): „Ich würde mich ja sonst sehr freuen, junge Wittve zu sein, wenn ich nur dabei meinen Mann nicht verloren hätte.“

— Kasernenhofblüthe. Unteroffizier: „Kerl, machen Sie sich so'n frivoles Gesicht wie'n Kuckuck, der wieder mal glücklich in Ei in een fremdes Nest gelegt hat!“

Sylvesterglocken.

Horch! In nächstlicher Stille Kunde
Welche räthselhafte Kunde
Auf der Lüne leichten Schwingen?
Glock' um Glocke grüßt dich heute;
Erstler klingen sie und trüber,
Und was kündigt ihr Gesäute?
Berüder! Berüder!

Ueber stille Todengrüfte
Kauft die Kunde, nachgeboren,
Und dem Geiz der Himmelslüfte
Lautschon wir wie traumverloren:
Schreien, Weiden, Klagen, Mogen,
Lenzen Lust und Sommers Prangen,
Saat und Ernte, Betten, Wagen —
Vergangen! Vergangen!

Ewig licht am Himmelsbogen
Jehn der Sterne gold'ne Scharen.
Kimmer haben sie bezogen,
Die der Rächte Leuchten waren.
Ob es dunkel um und nachet —
Roch steht um der Himmel offen,
Den ihr, Glocken, oft uns drachtet
Im Hossen! Im Hossen!

Jahre schwinden, Jahre kommen
In der Zeiten raschem Fluge —
Wird gegeben dir, genommen?
Frage! es nicht im Schicksalsbuche,
Lach dein Jagen, lach dein Wangen!
Sieh' dir ist das Glück beschieden,
Wenn der Glocken Lönk klangen
Frieden! Frieden!

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 22. bis mit 28. Dezember 1901.

Geburtsfälle: 417) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Albert Heing in Neuheide 1 S.

Aufgebote: Sacat.
Eheschließungen: 73) Der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Robert Mänzel hier mit der Bürsteneigeherin Lina Elise Fröhlich hier. 74) Der Bürstenfabrikarbeiter Max Hermann Schädlich in Schnarranne mit der Bürsteneigeherin Paula Seidel hier. 75) Der Bürstenfabrikarbeiter Eduard Robert Wählig hier mit der Bürsteneigeherin Clara Elise Zent hier. 76) Der Bürstenfabrikarbeiter Carl Ewald Brückner hier mit der Bürsteneigeherin Minna Frieda Schlegel hier. 77) Der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Paul Fröhlich hier mit der Bürsteneigeherin Anna Ranny Reinhold hier. 78) Der Eisenformer Bruno Magnus Gnüchel in Schönheidehammer mit der Bürsteneigeherin Clara Elise Fröhlich hier. 79) Der Eisenformer Ernst Emil Spigner in Schönheidehammer mit der Wirthschaftsgesellsin Anna Wilhelmine Punkt daselbst.

Storbefälle: 221) Emilie Kathilbe Glöck geb. Wolf, Ehefrau des Lehrers emer. Georg Gustav Glöck hier, 77 J. 222) Anna Gertrud, T. der unversehrt. Bürstenfabrikarbeiterin Anna Hulda Wittig in Neuheide, 4 M. 223) Der Eisenhüttenarbeiter Nam Jakob Bär hier, ein Gemann, 27 J. 224) Der Handarbeiter Franz Eduard Häder hier, ein Gemann, 22 J. 225) Die Gutsbesitzerin Frau Ernestine Pauline Rödel verw. getw. Schneidermeister Gündel geb. Strig in Neuheide, 60 J.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock.

Am Sylvester:

Nachm. 5 Uhr: Predigttext: Matth. 11, 28. Herr Diaf. Rudolph.

Kirchenmusik: Des Jahres letzte Stunde, Männerchor von J. A. P. Schulz.

Am Neujahrstag 1902.

Vorm. Predigttext: Rom. 8, 24—28. Herr Pfarrer Gebauer.

Die Beichtrede hält Herr Diafonus Rudolph.

Kirchenmusik: Kommt, laffet uns anbeten, gemischter Chor von R. Hauptmann.

Nachm. 1 Uhr: Beistunde. Herr Diafonus Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dienstag, den 31. Dezember 1901:

Abends 6 Uhr: Sylvestergottesdienst mit Predigt. Herr Diafonus Wolf.

Neujahrsest. Mittwoch, den 1. Januar 1902.

Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein.

Chemnitzer Marktpreise

am 28. Dezember 1901.

Weizen, fremde Sorten, 8 M. 95 Pf. bis 9 M. 15 Pf. pro 50 Kilo	
sächsischer, 8	45
niederl. sächs., 7	35
preussischer, 7	35
pfeifer, 7	35
fremder, 7	30
Braugerste, fremde, 8	—
sächsischer, 7	50
Futtergerste, 6	50
sächsischer, 7	30
neuer, 6	70
verregnet, 6	70
Kocherbsen, 9	50
Wahl- u. Futtererbsen, 8	25
neu, 3	80
Stroh, Pflanzensack, 3	50
Raschensack, 2	80
Kartoffeln, 1	60
Butter, 2	50

Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Anmeldungen für Ostern 1902 werden bis spätestens Ende Januar erbeten. Die Aufnahme kann vom erfüllten 3. Schuljahr ab geschehen. Beizubringen sind Geburts- oder Taufschein, Schulzeugnis und Impfschein. Alle gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Derselbe ist am besten zu sprechen: Montag 11—12 und Freitag 3—4 im Schulgebäude.

Prof. Dr. Goldhan, Director.

Düsseldorfer Punschessenzen,
Jamaica-Num, Arac, Cognac, Roth- und Weiß-Weine empfiehlt **G. Emil Tittel.**

Düsseldorfer Kaiser-Punsch,
Aechten Jamaica-Num u. Arac empfiehlt **Max Steinbach.**

Neujahrskarten
empfehlen in großer Auswahl billigst **Alfred Mothes.**

Düchtiger Vertreter,
dem Incasso übertragen wird, von alter deutscher Versch.-Gesellsch. gesucht gegen Gehalt, Spesen und Provision. Off. F. R. 007 Invalidentank Leipzig erb.

Royal-Punsch
Burgunder-Punsch
Portwein-Punsch
Rothwein-Punsch
Cognac
Num, Arac
in Originalflaschen empfiehlt **Gotthold Meichsner.**

Von einem älteren Stickerereigeschäft in Seidenstickereibetrieben werden **5—6 gute Maschinen** (1/2 u. auch 3/4) fürs ganze Jahr auf bessere Muster bei Zahlung höchster Löhne zu beschäftigen gesucht. Es wird nur auf geübte Sticker und gutgehende Maschinen bei **bekanntlicher Beschäftigung** reflectirt. Gest. Offerten unter **A. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fabrik sucht Abnehmer für **Reste** von Damaststoffen. Gest. Offerten unter **Z. Z.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Frische Gansen
Fette Gansen
Lebende Karpfen
Geräucherte Aale
frisch eingetroffen bei **Max Steinbach.**

Eine 2. Hypothek
von Mk. 30,000 —, die auf ein Eibenstocker Fabrikgrundstück eingetragen ist und mit 4 1/2% verzinst wird, soll mit 2% Dammum und Uebernahme der Verzinsung cedirt werden. Gest. Offerten an **William Ziegler, Sennerdort, Bez. Dresden.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung und bei gutem Lohn noch **einige geübte Stickmädchen.**
W. Ziegler & Co.

Ein anständiger junger Mensch, der Lust hat die **Buchdruckerei** zu erlernen, kann zu Ostern oder auch früher in die Lehre treten bei **E. Hannebohn.**

Erklärung.

In der kürzlich im Amtsblatt veröffentlichten „Zur Nichtigstellung“ überschriebenen Annonce wurde die vorher ergangene „Anfrage“ als anonym bezeichnet; hierzu ist zu bemerken, daß bei Einfindung jener Anfrage der Name des Anfragestellers in der Expedition dieses Blattes zur Verfügung gestellt wurde und auch heute noch zur Verfügung steht.

Im Uebrigen kann nur bedauert werden, daß in der fraglichen Nichtigstellung die Person unseres Herrn Bürgermeisters in sehr wenig schöner Form in den Streit der Parteien hineingezogen worden ist, ohne daß hierzu irgend ein Grund vorlag. Die Unterzeichneten erklären hierdurch ganz ausdrücklich, daß der Herr Bürgermeister der betreffenden Anfrage gänzlich fern stand, und daß ihm auch heute noch vollstes Vertrauen in seine Unparteilichkeit von einer großer Anzahl von Bürgern entgegengebracht wird.

Wenn auch von anderer Seite auf eine Berichterstattung des Herrn Bürgermeisters verzichtet wird, so verzichten aber ein großer Theil der Bürger nicht darauf, und ersuchen hierdurch den Herrn Bürgermeister um Einberufung einer Bürgerversammlung, zu welcher auch das Erscheinen sämtlicher in Dresden anwesend gewesener Herren sehr erwünscht wäre.
Eibenstock, 30. Dezember 1901.

Oswald Gerisch. Paul Heckel.
Rich. Hertel. Herm. Wagner. Max Ludwig
zugleich im Namen und Auftrag vieler Bürger.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied in Berlin, fern von den Seinen, nach kurzem, schweren Krankenlager unser inniggeliebter einziger Sohn und Bruder, der **Kaufmann Rudolf Brandt.**

Schmerz erfüllt zeigen dies, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen **nur hierdurch** an Die tiefgebeugten Eltern
Friedrich Brandt u. Frau.
Eibenstock, am 30. Dezember 1901.
Die Beerdigung des theueren Entschlafenen findet in Berlin statt.

Neujahrskarten,
von den feinsten bis zu den billigsten, ernst u. heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl **August Mehnert.**

Einige geübte **Stickerinnen** sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition des Bl.
Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wolle sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schmuck: **Stückenferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Apoll. Fischer.**

Dr. Oetters **Vanille-Zucker,**
Banille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.
Zwei Decken
sind 8 Tage vor den Feiertagen verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Hrn. Carl Grohs.**

Pariser Agentur-Geschäft,

seit langen Jahren gut eingeführt, sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Eibenstocker Hauses zu übernehmen. Gest. Offerten unter **H. B.** befördert die Exped. dieser Zeitung.

Junger Mann,
18 1/2 Jahre alt, in der Annaberger Posamentenbranche gelernt, gegenwärtig in einem größeren Posamenten- und Kurzwaaren-Engroschaufe Kölns thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. oder 15. Januar in Eibenstock Stellung. Werthe Offerten unter **E. S. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rothwein-Punsch
à Liter Mk. 1.50
empfehlen **Gotthold Meichsner.**

Junge fette Gansen und Enten
frisch eingetroffen. Frisches Gemüse, als: **Rosenkohl, Krauskohl, Rabinischen, Blumenkohl, Endivien, Spinat, Petersilie, frische harte Aale, Kieler Pörlinge** und **Quark** empfiehlt **Alno Günzel, Grünwaarenhdlg.**

Frachtbrief-Formulare
Zoll-Inhalts-Erklärungen
großes u. kleines Format
Oesterreich. Zoll-Declarationen
Steuerbücher
hält stets vorrätzig die Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1902 beginnt ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben Jedermann hiemit freundlichst ein, indem wir bestrebt sein werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernerhin zu einem gern geliebten Hausfreund zu machen. Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in Stadt und Land von wirksamstem Erfolg und werden Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementpreise von 1 Mk. 20 Pf. einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden **illustrirten Gratisbeilagen** von jeder Postanstalt, unsern Austrägern sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Redaction u. Expedition des Amts- u. Anzeigebblattes.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir allen werthen Gästen ein fröhliches und gesundes Neujahr!

Johannes Schneider und Frau.

Werthen Abnehmern, Freunden u. Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Ludwig Gläss und Frau.

Meinen werthen Gästen zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Zimmersacher. Emil Schmidt.

Unserer geehrten Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche beim Jahreswechsel!

Aue, Philipp & Hantke, den 1. Januar 1902. Ofengeschäft.

Zum Jahreswechsel bringt seinen werthen Gästen, Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten die besten Glück- und Segenswünsche!

Robert Flemmig und Frau.

Allen werthen Gästen und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Eibenstock, 1. Januar 1902. Arthur Schmidt und Frau.

Unserer werthen Kundschaft die besten Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel.

Oskar Schreiter u. Frau, Bäcker Ottendorf, Bez. Leipzig.

Meinen werthen Geschäftsfreunden von hier und außerhalb zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

E. Hannebohn.

Meinen werthen Kunden u. Gönnern sage ich zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Emil Heilmann, Flaschenbierhandlung.

Seinen werthen Freunden und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Emil Eberwein und Frau, Destillation.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche bringen ihrer werthen Kundschaft

Louis Häpkel und Frau.

Beim Jahreswechsel bringen wir unsern werthen Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Expeditur Karl Rossner u. Frau.

A. S. Militär-Berein Eibenstock.

Die ordentliche General-Versammlung findet Sonntag, d. 26. Januar 1902 statt. Etwaige Anträge hierzu müssen nach § 44 der Satzungen mindestens 14 Tage vorher beim Vorsteher schriftlich eingereicht werden.

Der Vorstand, Herr Wagner.

Kaiserpanorama.

(Hotel Engl. Hof, Eingang: Hausflur, 1. Thür links.)

Diese Woche: Die Pariser Weltausstellung 1900. Geöffnet tägl. von 3-10 Uhr. Billets à 15 Pfg. sind zu haben im Vorverkauf bei den Herren G. Emil Tittel u. H. Kohnmann.

Die herzlichsten Glückwünsche beim Jahreswechsel unserer werthen Kundschaft, lieben Freunden, Bekannten und Verwandten.

Eibenstock, 1. Januar 1902. Bernh. Fritzsche u. Frau.

Herzliche Glück- u. Segenswünsche sendet zum Jahreswechsel 1902 seiner werthen Kundschaft von hier und Umgebung die Familie

Wenzl Schuldes, Schuhmachermeister.

Zum Jahreswechsel bringe meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

Eibenstock, 1. Januar 1902. Hermann Pfefferkorn, Schneidermeister.

Unserer werthen Kundschaft, sowie allen lieben Verwandten und Freunden bringen ein herzliches Profit Neujahr!

Fleischermeister Karl Müller und Frau.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Nachbarn beim Jahreswechsel die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

G. Beeher u. Frau, „Schützenhaus“.

Zum Jahreswechsel bringe seiner verehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Paul Hannawald und Frau.

Herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Heinrich Bauer und Frau.

Beim Jahreswechsel bringe seiner werthen Kundschaft, sowie allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Curt Müller u. Frau.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir unserer werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein gesundes und glückliches Neujahr.

Richard Unger und Frau, Postplatz.

Gesellschafts-Saus „Union“.

Ihren werthen Gästen und Freunden die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche senden zur Jahreswende

Louis Müller u. Frau.

Zum Jahreswechsel

bringen ihren werthen Gästen die besten Glück- und Segenswünsche

Albin Vogel u. Frau.

Zum Jahreswechsel

bringe ich meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

F. M. Helbig u. Familie.

Unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gustav Berthel u. Frau.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir allen werthen Gästen ein fröhliches und gesundes Neujahr!

Ernst Mittelbach u. Frau.

Allen lieben Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

S Bahnhof Ebersbach i. S. Hermann Gottwald und Frau.

Russ. Salat

empfiehlt Magnus Winkler.

Schönheiderhammer.

Am Neujahrstag, von Nachmittag 4 Uhr an
Kartbesetzte Salkmusik, wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Feldschlößchen.

Am Neujahrstag, von Nachmittag 4 Uhr an
Kartbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.

Deutsches Haus.

Am Neujahrstag, von Nachmittag 4 Uhr an
Öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Johannes Schneider.

Schützenhaus.

Am Neujahrstag, von Nachmittag 4 Uhr an
Öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
G. Beeher.

Für die Buren

sind uns zur Weiterbeförderung übergeben worden:
Familie G. Jugelt . . . 3,- M.
Hierzu Betrag aus Nr. 153 66,10
Sa. 69,10 M.

Wir erklären uns bereit, noch weitere Spenden bis 6. Januar in Empfang zu nehmen.
Die Exped. d. Amtsbl.

Des Neujahrstages wegen fällt die Donnerstags-Nummer aus und gelangt die Sonnabend-Nummer wie gewöhnlich am Freitag Abend zur Ausgabe.
Die Exped. d. Amtsbl.

Für Unterlassung der Zusendung bez. der Erwidernng von Neujahrskarten

haben den unterzeichneten Verein durch Gaben die nachstehenden Herren unterstützt, wofür hiermit herzlicher Dank ausgesprochen wird.

Der Vorstand des Vereins gegen Armennoth und Hausbettelei.

Krankenkassenkassirer D. Auerswald, Agl. Oberförster Bach, Kfm. Emil Bahlig, Malermeister Otto Beck, Stadtkassirer B. Veger, Gastwirth Gustav Bertel, Oberpostassistent Birnstiel, Kaufleute Derm. Bodo, Emil Brandt, Fabrik- u. Rittergutsbesitzer Gustav u. Bruno Bretschneider-Wolfsgrün, Conditoreibesitzer Gustav Bretschneider, Hotelier Ernst Busch, Kaufleute Gustav Diersch, Wilhelm Diersch, Stadtrath Eugen Dörffel, Stadtrath Commerzienrath W. Dörffel, Kaufleute Emil Drechsler, Hermann Drechsler, Kaufmann Emil Eberlein, Rechtsanwält von Einsiedel, Kaufmann Eduard Friedrich, Bäckermeister Ludwig Friedrich, Kaufm. Wilhelm Friedrich, Oberkellner W. H. Fuchs, Warrer Gebauer, Agl. Forstrentamtman Gerlach, Sparlaffen-Controllleur R. Geyer, Klempermeister Emil Glagmann, Gemeindevorstand G. Gnächel-Rautenfranz, Kfm. Gustav Günther, Bürgermeister Hesse, Kaufmann Paul Hagert, Consular-Agent Dr. Harris, Kaufleute Paul Hedel, Richard Hertel, Richard Heybruch, Hans Hoehl, Handelschuldirektor Jägen, Schuldirektor Dr. Max Kändler, Masseur Otto Keil, Lehrer G. Kempf, Kaufmann Emil Kehler, Sparlaffenkassirer Fr. Kirchner, Klempermeister Robert Kleiner, Kaufmann H. Kunz, Stadtrath Justizrath Landrock, Polizei-Expeditur J. Lippmann, Drogist D. Lohmann, Kaufleute Bernhard Löscher, Max Ludwig, Gastwirth Alban Reichsner, Kaufmann und Stadtrath Alfred Reichner, Kaufleute Alexander Reichner, Paul Meyer, Robert Mohl, Schneidemühlenbesitzer Richard Mödel, Ratheregistrator E. Müller, Frau Marie verm. Müller, Kaufmann B. Rich. Müller, Kaufmann G. Neumann, Baumeister R. Ott, Strumpfwirkermeister Osw. Ott, Kaufleute Fritz Pfefferkorn, Derm. Prager, Felix Rodstroh, Diakonus Rudolph, Stadt. Straßenmeister N. Schildbach, Kaufmann Gustav Schlegel, Schmiedemeister Rudolf Schuster, Musterzeichner Alban Seidel, Kaufleute Carl Seidel, Oswald Seidel, Conditore Emil Siegel, Kaufleute E. Stolle, Hermann Stolle, G. Emil Tittel, Max Unger, Otto Unger, William Unger, Restaurateur Albin Vogel, Kaufleute Derm. Wagner, Georg Walther, H. Wedell, Materialwaarenhändler C. Weißfog, Robert Wendler, Dr. med. Zschau, Otto Zindeisen, Emil Zerkloh.

Städtische Eisbahn.

Am Neujahrstag, von Nachmittag 3 Uhr an
Grosses Eis-Concert.
Nur bei günstiger Witterung.

Garçonlogis

für 1 oder 2 Herren, bestehend aus zwei Zimmer, wird am 1. Februar frei. Näheres Wiesenstr. 81.

Frischer Schellfisch,

Seeorelle u. Karpfen treffen Donnerstags früh ein. Um flotte Abnahme bittet Johanne verm. Welschmidt.

Henkel

Trocken
vorzügliche deutsche Seltmarke empfiehlt
Gotthold Meichsner.

Unter uns!

Zum Neujahr-Prähschoppen Alle bestimmt kommen!

Hierzu eine humoristische Beilage.